

# Rivettes Film-Marathon

In München läuft die deutsche Erstaufführung der restaurierten Langfassung von „Out 1“

Das Langformat erlebt seit einiger Zeit bei Kino- und Fernsehproduktionen eine Renaissance. Neu ist das Phänomen indes nicht: Wichtige Regisseure der Filmgeschichte haben schon vor Jahrzehnten konventionelle Filmlängen bewusst ignoriert und neue Erzählformen gefunden. Einer der Ersten, der sich an das serielle Format der Stummfilm- und frühen Tonfilmzeit erinnerte, um es für seine ei-

genen Ideen zu verwenden, war der im Januar verstorbene Franzose Jacques Rivette (1928–2016) – neben Godard, Truffaut, Rohmer und Chabrol ein Mitbegründer der Nouvelle Vague. Rivettes Opus magnum ist der achteilige, 13-stündige Film „Out 1“ aus dem Jahr 1970, eine Mischung aus Kino, Literatur, Theater – und nicht zuletzt ein einzigartiges dramaturgisches Experiment.

In Kooperation mit dem Filmfest und dem Institut Français ist es der Bayerischen Akademie der Schönen Künste gelungen, die deutsche Erstaufführung der im vergangenen Jahr mit großem Aufwand restaurierten Langfassung des Films (775 Minuten) nach München zu holen. Die Produktion ist in der französischen Originalversion mit deutschen Untertiteln zu sehen und wird an vier

Abenden – am 4., 11., 18. und 25. April jeweils ab 19 Uhr – in den Räumen der Akademie, Max-Joseph-Platz 3, gezeigt. Der Eintritt ist frei. Als Ergänzung läuft Ende Juni beim Filmfest die 4,5-stündige Kinofassung „Out 1: Spectre“ sowie der Dokumentarfilm „Die Geheimnisse von Paris: Erinnerungen an Jacques Rivettes ‚Out 1‘“ von Robert Fischer und Wilfried Reichart.